

che Situation Weiler-Bettnachs im Mittelalter nichts aussagen, zeigen sie die stete Bedrohung der Abteien, die in Kriegszeiten die Begehrlichkeit der um Furage bemühten Militärs wecken mußten. Zudem mag man erahnen, in welchen Größenordnungen sich die für die Reparatur derartiger Schäden benötigten Barmittel bewegten.

Sicherlich bilden die archivalisch belegten Übergriffe auf die Abtei und ihre Liegenschaften nur die Spitze des Eisbergs. Es ist schwer zu beurteilen, in welchem Maße sich solche Ereignisse auf die wirtschaftliche Lage des Klosters auswirkten, zumal Kriege und Hungersnöte häufig miteinander einhergingen und die beinahe permanente Verwicklung der Stadt Metz in derartige Konflikte für Weiler-Bettnach auch immer die Gefahr barg, von seinem wichtigsten Markt und Umschlagplatz abgeschnitten zu werden. Besonders deutlich wird diese Problematik während des sogenannten Apfelkriegs zwischen Metz und dem Herzog von Lothringen in den Jahren 1427-31⁵⁴. Abt Johann von Gerbéviller wurde zwangsläufig in die Ereignisse hineingezogen, als die Stadt Metz die Lieferung von Lebensmitteln forderte, der Herzog dagegen dringend vor der Befolgung dieser Anweisung warnte. Wenngleich die weitere Entwicklung nur skizzenhaft erkennbar ist, wird anhand zweier 1427 bzw. 1428 von Abt Johann verfaßter Schreiben die massive Bedrohung durch beide Seiten spürbar⁵⁵, die sich einmal gegen die Liegenschaften und Grundholden der Abtei, im andern Fall gegen den Besitz in Metz richtete.

Unter Abt Johann, der von 1418-28 urkundlich bezeugt ist⁵⁶, erlebte Weiler-Bettnach nicht erst infolge des "Apfelkriegs" eine turbulente Zeit, die die Abtei an den Rand des wirtschaftlichen Ruins brachte. Die Äbte von Himmerod und St.Benoît-en-Woëvre sollten deshalb den Zustand der Abtei und ihre Finanzlage überprüfen und notfalls unter Zuhilfenahme weltlicher Gewalt für Ordnung sorgen⁵⁷. Sicherlich wurde ihr Amt durch innerhalb des Konvents zutage getretene Spannungen nicht erleichtert. Einige Mönche und Konversen hatten Pretiosen aus dem Kloster entwendet und waren damit nach Metz geflohen⁵⁸. Das Generalkapitel erlaubte 1426 dem Abt von Weiler-Bettnach zwar, zum Rückkauf dieser Gegenstände

⁵⁴ FRIDRICI, S. 215-218.

⁵⁵ HMB V, S. 56-58 und 65f.

⁵⁶ Da sein Vorgänger Adam letztmals 1411, sein Nachfolger Nikolaus von Wallerfangen 1433 genannt wird, könnte sein Abbatat erheblich länger gedauert haben. GC, Bd. XIII, Sp. 946, und DUPRIEZ, S. 280, geben übereinstimmend 1414-30 an. Offenbar nahm Johann schon als Abt zusammen mit dem Primicerius von Metz - dem 1416 zum Bischof erhobenen Konrad Bayer von Boppard - und dem Abt von Wörschweiler am Konstanzer Konzil teil. Nach Ulrich von Richenthal: Das Concilium zu Costentz, Augsburg 1536, fol. 133v, war *Johannes apt zuo Vilerio inn Metzter Bistumb* mit sechs Personen an den Bodensee gereist, Abt Johann von Wörschweiler gar mit zehn Begleitern (fol. 133r; beide Angaben zitiert nach ADM 18 J 308). CALMET: Histoire, Bd. II, Sp. 711, und HMB II, S. 616, bestätigen den Aufenthalt der beiden Äbte in Konstanz, die HMB jedoch ohne Erwähnung ihrer Namen.

⁵⁷ CANIVEZ IV, S. 302 (1426,15).

⁵⁸ CANIVEZ IV, S. 306 (1426,47).